

Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. — Postschließfach 36. — Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis: RM. 1.50, einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr.
Calw, Montag, 12. März 1945

Heiliges Bekenntnis

Der Heldengedenktag des deutschen Volkes hat auch in diesem Jahr, allem Bombenterror zum Trotz, seinen symbolischen Höhepunkt mit der Niederlegung des Kranzes des Führers im Reichsdenkmal unter den Linden in Berlin gefunden.
Vor dem Ehrenmal hatte eine Offiziersabordnung Aufstellung genommen, während ein Ehrenpallier von Soldaten des Verbandes „Großdeutschland“ das Säulenportal neben dem Doppelposten mit präsentem Gewehr rechts und links flankierte. Auch im Hintergrund der ehrwürdigen Wehrstätte, vor der das blinde Wüten anglo-amerikanischer Luftgangster nicht halt gemacht hatte, stand ein Doppelposten.
Der stellvertretende Befehlshaber im Wehrkreis III, Generalleutnant Reymann, und der Wehrmacht-Kommandant von Berlin, Generalmajor Hofmeister, machten dem in Vertretung des Führers erschienenen Reichsmarschall Hermann Göring Meldung. In seiner Begleitung befanden sich der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Doenitz, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, und als Vertreter des Oberbefehlshabers des Ersatzheeres und Reichsführers der SS-Obergruppenführer von Gottberg.
Dann begab sich der Reichsmarschall, gefolgt von den Oberbefehlshabern und dem Vertreter der Partei, zu dem feierlichen Akt in der Ruheshalle unvergänglichen deutschen Soldatentums. Vier Kranzträger, darunter zwei mit dem Ritterkreuz ausgezeichnete Feldwebel, legten den Kranz des Führers an der Wehrstätte nieder und nahmen dann als Ehrenposten Aufstellung, während der Reichsmarschall und seine Begleitung den ewig unvergessenen Blutzeugen für Deutschlands unbesiegbaren Lebenswillen ihren ehrfürchtigen Gruß entboten.
Im Angesicht der vom feindlichen Haß angerichteten Zerstörungen wirkte die schlichte Feier als ergreifendes und heiliges Bekenntnis des ganzen deutschen Volkes zu seinen gefallenen Vätern, Männern und Söhnen. Ihr Sterben soll uns unaussprechliche Verpflichtung sein, ihnen mit dem höchsten Opfer besiegten Willen zu vollziehen und für unser Volk und Vaterland aber alle Fähigkeiten des Augenblicks hinweg in treuer Gefolgschaft zum Führer einen Weg in eine freie und glückliche Zukunft zu bahnen.

Aufruf des Führers an die deutsche Wehrmacht anlässlich des Heldengedenktages

Mit Entschlossenheit wird die Wende herbeigeführt

Die Widerstandskraft unseres Volkes und seiner Wehrmacht muß aber materiell und geistig gestärkt werden

Führerhauptquartier, 11. März. Der Führer hat anlässlich des Heldengedenktages 1945 den folgenden Aufruf an die deutsche Wehrmacht erlassen:

Soldaten! Im Friedensvertrag von Versailles wurde von den gleichen Gegnern wie heute Deutschland die Bedingung auferlegt, vollständig abzurufen und ein lächerliches Berufsheer anstelle einer Volkswehrmacht zu halten. Es wurde dabei förmlich versprochen, daß diese Abrüstung nur die Voraussetzung sein sollte zu einer allgemeinen Weltabrüstung.

Alles war Schwindel und Betrug! Kaum hatte Deutschland endgültig die Waffen niedergelegt, begann die Zeit der Exzesse und Ausplünderung. Im Friedensvertrag selbst erfolgte die Festfesselung des Reiches. Die Feindmächte übergriffen wie nie zuvor — an der Spitze Sowjetrußland. Den Augen der übrigen Welt verborgen, hat dieser Staat eine gigantische Wehrmacht aufgebaut mit dem Ziel, abgeleiteten Ziel, eines Tages das durch das Vordringen der Feinde Europa von Osten her schlagartig zu überfallen. Wie groß das Ausmaß dieser Aufrüstung war, wußt ihr, meine Soldaten aus dem Osten, selbst am allerbesten. Wenn Deutschland im Zustand seiner militärischen Ohnmacht geblieben wäre, würde ganz Europa schon heute dem Bolschewismus verfallen sein, d. h. der Ausrottungskrieg gegen die europäischen Völker seit Jahren im vollen Gange sein.

In der Erkenntnis dieser über unserem Kontinent liegenden drohenden Zukunft habe ich sofort nach der Wächterübernahme befohlen, das Reich zu weit verteidigungsfähig zu machen, daß wenigstens ein leichter Angriff nicht mehr zu befürchten war. Es geschah dies aber erst, nachdem meine zahlreichen Angebote zur allgemeinen Abrüstung, zur Beschränkung der Luftwaffe, zur Abschaffung des Bombentages, zur Abschaffung der schweren Artillerie und Panzer, zur Begrenzung der schweren Truppenbestände auf eine Mindestzahl usw. von unseren Gegnern abgelehnt worden waren. Diese Ablehnung aber zeigte zugleich auch die brutale Natur unserer Feinde.

Nunmehr sind zehn Jahre vergangen, seit in den Märztagen 1935 daraufhin die allgemeine Wehrpflicht verkündet und damit Deutschland in den Besitz der Machtmittel gebracht worden ist, die zu seiner Selbstbehauptung notwendig sind. Ohne diese Tat gäbe es schon jetzt kein Deutschland mehr.

Die jüdische Allianz zwischen Kapitalismus und Bolschewismus, die heute Europa bedroht, hat unterdes den Schleier von den gigantischen Rüstungen zur Vernichtung unseres Kontinents gelüftet. In der Erkenntnis dieser über unserem Kontinent liegenden drohenden Zukunft habe ich sofort nach der Wächterübernahme befohlen, das Reich zu weit verteidigungsfähig zu machen, daß wenigstens ein leichter Angriff nicht mehr zu befürchten war. Es geschah dies aber erst, nachdem meine zahlreichen Angebote zur allgemeinen Abrüstung, zur Beschränkung der Luftwaffe, zur Abschaffung des Bombentages, zur Abschaffung der schweren Artillerie und Panzer, zur Begrenzung der schweren Truppenbestände auf eine Mindestzahl usw. von unseren Gegnern abgelehnt worden waren. Diese Ablehnung aber zeigte zugleich auch die brutale Natur unserer Feinde.

weggezogen, trotzdem hat das Deutsche Reich, von den meisten seiner Verbündeten schmächtig verraten, nunmehr fast schon sechs Jahre lang militärischen Widerstand geleistet und Erfolge von einmaliger Größe errungen. Wenn sich auch jetzt das Schicksal scheinbar gegen uns verschoren hat, so gibt es doch keinen Zweifel, daß mit Standhaftigkeit und Mut, mit Beharrlichkeit und Fanatismus diese Rückschläge wieder — wie so oft — überwunden werden.

Es gibt keinen großen historischen Staat der Vergangenheit, der sich nicht in ähnlichen Tagen befunden hat: Rom im zweiten Krieg gegen die Karthager, Preußen im Siebenjährigen Krieg gegen Europa. Diese sind nur zwei Beispiele von vielen.

Es ist deshalb mein unabänderlicher Entschluß, und es muß unser allgemeiner unverrückbarer Wille sein, der Nachwelt kein schlechteres Beispiel zu geben als es die Vorwelt uns gegenüber getan hat. Das Jahr 1918 wird sich deshalb nicht wiederholen. Wir alle wissen, was das Schicksal Deutschlands sonst sein würde. Von Siegesrausch betrunken, haben es unsere Gegner klar bekannt gegeben: Ausrottung der deutschen Nation!

Heute, da sich zum zehnten Male die Zeit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht naht, gibt es nur ein Gebot: Mit verbündeter Entschlossenheit alles zu tun, um den Gefahren zu trotzen, die Wende wieder herbeizuführen und zu dem Zweck die Widerstandskraft unseres Volkes und seiner Wehrmacht materiell und geistig zu stärken. Ebenso groß muß aber unser Fanatismus in der Vernichtung derjenigen sein, die sich dem zu widersetzen versuchen. Wenn eine große Nation wie die deutsche mit einer fast 2000jährigen Vergangenheit sich niemals den Glauben an den Erfolg nehmen läßt, sondern fanatisch ihre Pflicht erfüllt, ganz gleich, ob gute oder schlechte Zeiten kommen, dann wird am Ende der allmächtige Herrgott seinen Segen nicht verweigern. Es fällt in der Geschichte nur, was als zu leicht gefunden wird, und der Gott der Welten hilft nur dem, der sich selbst zu helfen entschlossen ist!

Was unserem Volke bevorsteht, erleben wir schon jetzt in großen Teilen des Ostens und in vielen Gebieten des Westens. Was wir daher zu tun haben, ist jedem klar: So lange Widerstand zu leisten und auf die Feinde zu schlagen, bis sie am Ende müde werden und doch zerbrehen! Es erfülle deshalb jeder seine Pflicht!

Straßenkämpfe in Teheran

Genf, 11. März. Im Iran ist es zu neuen Unruhen gekommen. Vollständige Meldungen liegen nicht vor, da die Sowjets sich weigern, genauere Berichte über die Zustände in Iran vor allem in den von ihnen besetzten Gebieten des Nord-Iran dem Auslande preiszugeben. Immerhin erfährt man aus englischer Quelle, daß es wiederum in der Hauptstadt Teheran zu großen Kundgebungen gekommen sei, die in regelrechte Straßenkämpfe ausarteten, wobei es auch Tote und Verletzte gegeben habe. Beachtenswert ist, daß in den sowjetischen Darstellungen dieser Unruhen immer wieder von antisowjetischen Kundgebungen gesprochen wird, die — so erklärt man in Moskau drohend — für den Iran nur gefährlich werden könnten.

Dr. Goebbels: „Wir werden niemals kapitulieren!“

Der Reichsminister sprach in Lauban und Görlitz — Leidenschaftliche Zustimmungskundgebungen

Eigener Dienst Berlin, 12. März. Unmittelbar nachdem Truppen des Heeres, der Waffen-SS und Volksturmeinheiten die Stadt Lauban wieder freigekämpft hatten, sprach Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Marktplatz vor den angetretenen Befreiten der Stadt, unter denen sich auch neben bewährten Volksturmmännern Dillingerer befanden, die jedoch mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet waren.

Nachdem der Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, Generaloberst Schoerner, Dr. Goebbels im Namen aller seiner Soldaten, die entschlossener denn je und mit größtem Fanatismus den barbarischen Feind bekämpfen und schlagen, wo immer sie ihn treffen, begrüßt hatte, dankte der Reichsminister all den namenlosen Kämpfern, die durch die Befreiung Laubans ein neues Ruhmesblatt in die Geschichte dieses Krieges eingetragten hätten. Dr. Goebbels dankte vor den angetretenen Einheiten das Bild Friedrich des Großen, dessen Beharrlichkeit und ungebrosener Herz gerade auf diesem geschichtlichen Boden Preußens und damit das spätere Reich gerettet habe. Genau so werde der Führer mit ungebrochenem Herzen unsere Generation zum Siege führen, wenn sich auch ihm das Volk nach jedem Rückschlag gläubig und treu zur Verfügung stelle.

OBW: Sowjetische Kräftegruppe in Striegau eingeschlossen

Führerhauptquartier, 11. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der unteren Oder behaupteten unsere Truppen die gewonnenen Brückenköpfe gegen starke Angriffe der Bolschewisten und Bulgaren. In Ungarn durchführten unsere Angriffsgruppen helderfüllt das Vordringen weiter, als verteidigte Stellungen der Sowjets und entzifferten dem Feind am Scharfkanal trotz starker Gegenangriffe beherrschendes Gelände. 15.000 feindliche Minen wurden hierbei geräumt. Deutlich des oberen Oden legten die Bolschewisten ihre Vorstöße gegen die Höhen am Altforst unter verstärktem Artillerieeinsatz fort, ohne unsere tapfer kämpfenden Truppen wesentlich zurückdrücken zu können. Heldertreue der hohen Tatra waren einige Kampfgruppen den Feind aus mehreren Einbruchstellen.

Nach harter Feuerbereitung traten die Sowjets zwischen Bieltz und Schwarzwasser mit mehreren von Panzern unterstützten Schützenbrigaden zum Angriff an. In wendiger Kampffähigkeit wurde der Feind vor unserer Hauptkampfstellung blutig abgewiesen. Auch nördlich Rattibor schmetterten zahlreiche Gegenangriffe der Sowjets die hierbei 20 Panzer verloren.

In Striegau ist eine Kräftegruppe der Bolschewisten eingeschlossen. Unsere Grenadiere zerstörten die zu ihrer Entlastung geführten Angriffe des Feindes und schossen hierbei 19 Panzer ab.

An der unteren Oder wurde die mit hohem Materialaufwand erzielte Ausweitung der feindlichen Brückenköpfe südlich Küstrin durch zusammengefaßtes Abwehrfeuer und entschlossene Gegenstöße bis auf geringe Einbrüche verhindert.

An der Süd- und Südostfront des Brückenkopfes Stettin errangen unsere Truppen auch gestern einen Abwehrerfolg. Eigene Panzer zerstörten feindliche Anforter- und Panzerkräfte durch wuchtige Gegenangriffe zum Teil noch in der Verrückung. In Westpreußen verhinderten unsere schwerringenden Verbände eine Aufspaltung der Durchbruchversuche harter kommunistischer Panzerkräfte gegen Gotschen und Danzig unter hohen feindlichen Verlusten zum Scheitern. Anhaltende harte Angriffe des Feindes im Kampfraum südlich Frauendorf zerbrachen auch gestern an der unerlöschlichen Standhaftigkeit unserer Kurlandkämpfer.

Nach wochenlangem heldenhaftem Widerstand

Nachrichten in Kürze

Wien. Die ungarische Regierung hat die Zustimmung einer sogenannten Arbeitsarmee angeordnet, der Gemeindefunktionäre nach dem Muster der deutschen Organisation Todt und des Reichsarbeitsdienstes übertragen werden sollen.

Bukarest. Der frühere rumänische Ministerpräsident Ardeleanu ist in die britische Gefangenschaft in Bukarest gelangt. Ob er dadurch angefaßt der englischen Diktatur seinen bolschewistischen Genossen ergeben wird, ist sehr zweifelhaft.

Sofia. Der berüchtigte Bolschewikenführer George Dimitroff wurde zum Vorsitzenden des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Bulgariens gewählt.

Fokio. Eine feindliche Schlachtflotte näherte sich der Küste von Banoaga, der südwestlichen Provinz der Philippineninsel Misamis und erzielte Feuer auf die spanischen Strukturmächte. Man rechnete mit einer feindlichen Landung auf der Insel.

Fokio. Die japanische Hauptstadt war das Ziel des ersten großen Nacht-Bombenangriffes als ungefähr 100 amerikanische Großbomben eintrafen. Die Angreifer waren vor allem Brandbomben wahllos über dem Stadtgebiet Fokios abgeworfen worden eine Anzahl von Bränden.

Madrid. Die argentinische Polizei hat eine Reihe von Kommunisten verhaftet, die in einem Bericht mit der Polizei einen Pakt geschlossen und mehrere verlegt hatte, meldet EFE aus Buenos Aires.

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30
1
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100

Werte
2
4
6
8
10
12
14
16
18
20
22
24
26
28
30

Schwarzwald-Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

Der Helbengebenstag 1945

In schlichten Gedanken hat am gestrigen Sonntag die von der Not des Krieges gezeichnete Heimat in Ehrfurcht und unüberbrücklicher Verbundenheit die Männer geehrt, die seit 1914 im deutschen Freiheitskampf ihr Leben hingegeben haben, damit Deutschland lebe. In Stadt und Land wurden an den Ehrenmalen der toten Kämpfer Kränze niedergelegt; in den Wehrmachtsstandorten war die Wehrmacht, in den anderen Gemeinden die NSDAP, Trägerin der unserer Zeit gemäßen Gedanktaten. Überall zogen den Sonntag über Posten der Wehrmacht bzw. der SA und der übrigen Kampfgliederungen der Partei an den Gedanktaten zur Ehrenwache auf. In der Kreisstadt hatten sich Abordnungen von Wehrmacht und Partei sowie die Vertreter des Staates und der Stadt vor dem Kriegerehrenmal zu einem schlichten Gedankt eingefunden. Der Wehrmachtsstandortbereichsstälteste, Oberst Timm, ehrte die in den Krieg und im Kampf der Bewegung Gefallenen und legte namens der Wehrmacht einen Kranz am Ehrenmal nieder. Es folgten Kranzniederlegungen seitens der Ortsgruppe der NSDAP und der Stadt Calw. Die Klänge des Nidoes vom Guten Kameraden beschlossen den kurzen, eindrucksvollen Gedankt. Die Heimat hält das Verdienst ihrer gefallenen Söhne in treuer Hut. In Arbeit und Kampf von höchster Opferbereitschaft befeelt, will und wird sie ihrer würdig sein.

Soldatengäste in Sulz

Lazarett-Vernehmung der NS-Frauenshaft

25 Schwerverwundete des Reserve-Lazarett Nagold folgten am ersten März-Sonntag einer Einladung der Frauenschaft Sulz. Sie wurden mit 2 Pferdegespannen in Nagold abgeholt und auf verschiedene Sulzer Familien verteilt, die alles aufgetan hatten, ihnen zum Wirtstagen ihr Bestes aus Keller und Küche zu bieten. Nachmittags wurde im Gasthaus zur „Rose“ zusammen mit den Gastgebern der Kaffee eingenommen, wobei Kuchen aller Art gereicht wurde. Darbietungen der Jugendgruppe der Frauenschaft und gemeinschaftlicher Gesang verschönten den Nachmit-

tag. Abends wurden die Verwundeten wieder nach Nagold gebracht, wo sie hoch befriedigt und des Lobes voll wohlbehalten eintrafen. Die Sulzer Frauenschaft ließ es sich nicht nehmen, auch diejenigen Schwerverwundeten, die an der Fahrt nicht teilnehmen konnten, zu betreuen. Auch sie wurden mit Kuchen reichlich versehen, der den Fahrtteilnehmern zur Verteilung übergeben wurde.

Es verdient hier erwähnt zu werden, daß die Sulzer Frauenschaft die Verwundeten des Reserve-Lazarett Nagold schon wiederholt durch ihre Betreuung erfreut hat. Sie hat erst kürzlich durch Sammlung von rund 100 Kilogramm Linen zu einer Veredelung des Speisezettels beigetragen. Auch verschiedene andere Gemeinden der Umgebung ließen es sich nicht nehmen, dem Reserve-Lazarett Frischgemüse aller Art, das zur Zeit besonders begehrt ist, und verschiedene andere Lebensmittel für seine Verwundeten zur Verfügung zu stellen.

Ziegenhaltung geht auch bewirtschaftet

Durch eine zweite Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft werden die Erzeugnisse der Ziegenhaltung mit in die öffentliche Verteilung einbezogen. Diese Anordnung trägt den augenblicklichen Verhältnissen Rechnung, denn man kann unmöglich den Ziegenhalter wie bisher von der Ablieferung bzw. Anrechnung der aus der Ziegenhaltung anfallenden Erzeugnisse freistellen, während auch vom kleinsten Kuhhalter die volle Ablieferung bzw. Anrechnung der Erzeugnisse aus der Kuhhaltung verlangt wird. Dementsprechend haben künftig Ziegenhalter keinen Anspruch auf das volle Bezugsrecht oder Selbstverbrauchs-

recht für Fette, Vollmilch und entrahmte Frischmilch, vielmehr verliert von der ersten Sammlung der Ziege ab der Halter für jede von ihm gehaltene Ziege jährlich sechs Verteilungsperioden lang für eine zum Haushalt gehörende Person das Bezugsrecht für Fette und entrahmte Frischmilch, falls er Selbstverbrauchsberechtigter ist, oder das Selbstverbrauchsrecht für Butter und Vollmilch, falls er Selbstverbraucher ist. Hausmischungen von Ziegen, die älter als sechs Wochen sind, müssen beim Ernährungsausschuss (Kartenausgabestelle) vor der Schlachtung angemeldet werden. Das Fleisch dieser Tiere wird mit fünf Kilogramm je Ziege angerechnet. Männliche Ziegenlämmer müssen mindestens im Alter von sechs Wochen geschachtet werden.

Waidmannsheil. Oberlehrer Seybold in Calw erlegte Anfang März im Staatswald Stammheim mit einem wohlgezielten Tellerchuß eine mittlere Sau.

Aus den Nachbargemeinden

Altensteig. Dieser Tage spielte ein kleiner Junge in der Nähe des Mühlkanals mit einem Leiterwägelchen an einer abschüssigen Stelle geriet der Junge in den Kanal und wurde infolge des starken Wasserstroms sofort abgetrieben. Durch die Silberfische anderer Kinder aufmerksam gemacht, konnte das Kind von Erwachsenen am Rachen unterhalb der Gerberei Otto Luz noch lebend geborgen werden.

Auswärts Gestorbene: Eugen Reichardt, Landwirt, 47 J., und Christiane Seeger, geb. Weippert, Fr. Witwe, 73 J., beide in Unterjettingen; Georg Gaier, Schweizer, 62 J., und Katharine Dinger, Maurers Ehefrau, 67 J., beide in Oberjettingen. Durch feindlichen Luftterror: Mathias Berlecker, Schreinermeister aus Oberjettingen, 64 J. (und Frau und Tochter) und Andreas Seeger, Maschinmeister, 71 J., aus Unterjettingen.

Wissenschaftliches über Luftstoßwirkung bei Detonationen

Der Luftschuttraum der sicherste Schutz

Verletzungen und Todesfälle durch Luftstoß sind recht selten. Auch bei schwersten Minen finden sie nur in einer Entfernung bis zu 30 Meter von der Detonationsstelle vor. Außerdem geben selbst behelfsmäßige Luftschutträume und gedeckte Splitterschutzgräben meist Schutz gegen Luftstoßverletzungen.

Es werden daher von solchen Verletzungen gewöhnlich nur Menschen betroffen, die sich in der Nähe der Detonationsstelle außerhalb von Luftschutträumen befinden. Es ist klar, daß solche Personen in erster Linie Verletzungen durch Bomben- oder Steinplitter erleiden oder durch den Luftdruck fortgeschleudert und dabei verletzt werden. Nur bei Zusammentreffen besonderer Umstände entstehen reine Luftstoßverletzungen.

Diese betreffen im wesentlichen die Lungen. Es handelt sich jedoch nicht, wie oft vermutet wird, um „Plagen der Lungen“, d. h. also um Eindringen des Luftdrucks durch Mund oder Nase und Luftröhre in die Lungen und dadurch hervorgerufene Lungenerkrankungen. Eine solche Verletzung ist gar nicht. Der Luftstoß wirkt vielmehr von außen auf die Körperoberfläche und nicht durch Eindringen von Luft in die Atemwege. Die Wirkung ist etwa zu vergleichen mit dem Schlag, den der Körper erhält, wenn ein Mensch aus großer Höhe ins Wasser springt und dabei mit Brust und Bauch auf die Wasseroberfläche aufschlägt. Ganz ähnlich, nur mit noch größerer Wucht, trifft die von einer starken Detonation ausgehende Luftdruckwelle als heftiger Stoß die Oberfläche des menschlichen Körpers, daher die Bezeichnung „Luftstoß“. Dadurch wird der Brustkorb kurz, aber heftig zusammengedrückt. So kommt es zu Verletzungen der im Brustkorb liegenden Organe, in erster Linie der Lungen.

Bei den Verletzungen bestehen meist starke Atemnot und Schmerzen in Brust und Bauch, besonders beim Atmen. Außerdem sind fast immer die Trommelfelle durch den Luftstoß verletzt, was sich durch Ohrenschmerzen und auch durch

Blutaustritt aus dem Gehörgang bemerkbar macht. Bemerkenswert ist, daß derartige Luftstoßverletzungen, falls sie nicht sehr schwer sind, verhältnismäßig schnell anscheinend und selten bleibende Gesundheitsstörungen hinterlassen.

Schwäbisches Land

Stuttgart. Der frühere Leiter des Städtischen Nachrichtenamts, Stadtamtmann t. N. Hermann Schöck, ist am 7. März 1945 einem schweren Leiden erlegen. Stadtamtmann Schöck, der im Jahre 1909 als Nachrichtenrat in die Dienste der Stadt Stuttgart getreten ist, wurde im Jahre 1920 zum Vorstand des neuerrichteten Städtischen Nachrichtenamts bestellt. Er hat sich dank seiner arbeitsreichen Erfahrungen und seinem Verdienst für die Presse um den Ausbau dieses Amtes und um die Verkehrsverbesserung große Verdienste erworben. Seine besondere Liebe galt der Kurzeit. 1909 gründete er den einklinken Neuen Stuttgarter Stenografenverein, der unter seiner Leitung zu einem der größten Stenografenvereine des Reiches heranwuchs und später zu Ehren seines Gründers „Christverein Schöck“ benannt wurde. Oberbürgermeister Dr. Etzold hat den Hinterbliebenen ein herzlich gehaltenes Beileidsschreiben übermittelt und darin die Verdienste des Verstorbenen um Presse und Stadtverwaltung gewürdigt.

Milchbrenner. Fr. Gypfner. Am Galkhof zur „Krone“ fand eine arische Kundgebung der NSDAP statt. In der Kreisleiter Hübner zu der Veranstaltung sprach Mit Beifall aus der Entschlossenheit des Dritten Reiches bis zum heutigen Tage wurde der Glaube und die Aufrichtigkeit an den Endziele, trotz aller Rückschläge, erhärtet.

Mit dem Gruß an den Führer und seine tapfere Wehrmacht wurde die Kundgebung geschlossen.

Alldorf. Fr. Gmünd. In diesen Tagen starb Alldorfermeister Hermann Aichholz im Alter von 75 Jahren. 31 Jahre lang er an der Spitze der Gemeindeverwaltung. Seiner Amtsführung verdankt die Gemeinde die Gründung der Alldorfer Wasserwerkungsgruppe, die Elektrifizierung des Ortes und die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse.

An alle, die reisen müssen!

Achtung-Tiefangriff!

Immer auf Reisen daran denken: Wurde der Zug im Falle eines Tiefangriffs von den Bahnbeamten geräumt, dann heißt es: so schnell wie möglich einzeln (niemals in großen Haufen) 300 bis 400 Meter vom Zuge weilen und möglichst in Wald, Gebüsch oder Unterholz Deckung nehmen. Sonst: jede kleine Bodensenkung ausnutzen und platt auf die Erde legen. Eine dunkle Decke schützt vor Kälte und tarnt zugleich helle Kleidung; umgekehrt wird dunkle Kleidung bei Schneefall mit einem weißen Laken oder Nachthemd getarnt! Und dann: Ruhe, bis die Luft wieder rein ist! So wird das vorsorglich mitgenommene Verbandpäckchen hoffentlich niemals gebraucht!

Alle bisher veröffentlichten Ratschläge vor jeder Reise durchlesen.

Den Heldenot starben für Führer u. Vaterland

Grenadier Erich Stahl geb. 24. 12. 24 gef. 7. 2. 45 Unser lieber, herzenguter Sohn und Bruder fiel bei den schweren Kämpfen an der Ostfront und folgte seinen beiden Brüdern im Heldentod nach.

In tiefer Trauer: Die Eltern: Jakob Stahl und Frau Regine, geb. Ruff sowie seine Geschwister mit Angehörigen. Trauerfeier am Sonntag, den 18. März, um 2 Uhr in Unterlengenhardt. **Unterlengenhardt, 12. März 1945.**

Danksagung für

beim Heimgange meines lieben Mannes **Paul Schweizer**. Besonderen Dank für die Blumenpenden und allen, die mich, Mann zur letzten Ruhestätte begleitet haben. Die trauernde Gattin: **Sofie Schweizer, Calw/Stuttgart, 11. 3. 1945.**

Frau, geb., haus- und geschäftstüchtig, mit 14jähr. Tochter sucht Wohnung, leer oder möbl. in Geschäftshaus oder privat (auch auf dem Lande). Angebote an W.R., Bad Liebenzell, postlagernd.

Lagerort für größere Werkzeuge (Stahl und Leichtmetall) gesucht. Bewerber, die möglichst schon über Fachkenntnis verfügen und energisch und zuverlässig sind, wollen sich melden unter U. G. 58 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Verstorben ist

Elisabete Braun

geb. Lohholz
Unsere liebe Mutter und Großmutter wurde nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 85 Jahren heimgerufen. Wir haben sie am 8. März beerdigt.

Allen, die ihr Gutes erwiesen und sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben sowie dem Kirchendorf danken wir herzl. Der Sohn: **Wilhelm Lohholz** mit Angehörigen. Die Tochter: **Anna Braun, Eßlingen, 11. März 1945.**

erwiesene Teilnahme

beim Heldentod unseres lieben Sohnes und Bruders Oberst **Erwin Widmaier**. Besonders danken wir dem Gesang- sowie dem Musikverein und allen, die am Trauergottesdienst teilnahmen. Die Eltern: **Heinrich Widmaier und die Geschwister, Althensfeldt, 9. März 1945**

Schreibmaschinen-Hilfe an 2 bis 3 Tagen wöchentlich gesucht. Maschine vorhanden. Angebote unter R. 3. 58 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Hilfe, welche melken kann, in guten Haushalt Nähe Calw sofort gesucht. Von wem, tagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Einspänner-Leiterwagen, leicht, sucht Gottlieb Reutter, Wildberg.

Antliche Bekanntmachungen

Stadt Nagold

Offenabgabe in den Gaststätten an Einheimische und Evakuierte

Meine Aufforderung an die hiesigen Einwohner und Evakuierten vom letzten Herbst, ihre Wahlzettel nicht in den Gastwirtschaften einzubringen, wenn sie eigene Kochgelegenheit zu Hause haben, wurde nur zum Teil beachtet. Ich appelliere an das Verantwortungsbewußtsein der Betreffenden und bitte, zu Hause zu essen und die Plätze für die auf die Gastwirtschaft angewiesenen Volksgenossen frei zu lassen. Die Gastwirte und Kuchheime wurden angewiesen, bei weiteren Verstößen die Zuwiderhandelnden unmissverständlich zurückzuweisen und zur Anzeige zu bringen.

Den 9. März 1945.

Der Bürgermeister

Tauschgesuche. Geboten:

Hecker Damen-Sommermantel; gesucht Kinderportwagen. **Frau Bürkle, Gailhof a. „Linde“ Calw, Telefon 366**

Schwimmgürtel, gut erh. (D'größe); gesucht Damenlederschuhe Gr. 39. Von wem, tagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Sellgraves Frauenkleid (Kammgarntoff), gut erhalten; gesucht Leiterwägel, Tragkraft 4 Tr. Näheres zu erfragen bei der „Schwarzwald-Wacht“.

Grundstück in Calw oder Umgebung zu pachten gesucht. Angebote unter R. 3. 60 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Drei Schwefeln, südd. Akademieleiterin, Sportlehrerin (28 J.), Sekretärin (28 J.), Säuglingschwefel (25 J.), w. sich glücklich zu verheir. d. Briefbund Te-Be-Be, Berlin-Ch. 5/128, Steinfeldstraße 4 C

Verloren in Calw blauefarbigen Füllling-Handschuh mit weißem Normegemuster. Abzugeben gegen RM. 5.— Belohnung bei Rirsch, Hirsau, Wiesenweg 128, Telefon 393.

Zugelaufen kleiner Hund, grau. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben sofort gegen Entschädigungsgebühr und Futtergeld abholen bei Michael Walz, Ottenbronn.

Tiermarkt

Arbeitskuh, schwere, zum 2. Mal 30 Wochen trächtig, verkauft Gustav Gauger, Nagold, Schmiedgasse 9.

Kalbel, zirka 11 Tr. schwer, 28 Wochen trächtig, gut am Stirnband gewöhnt, verkauft Chr. Reitschler, Weinberg, Tel. Liebenzell 200.

Trächtige Ziege zu kaufen gesucht, evtl. Lauch gegen Schlachtziege. Von wem, tagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Gemischte Anzeigen

Personenwagen, evtl. mit Anhänger als Behelfslieferwagen ganz dringend von Forzhheimer Firma gesucht. Angebote unter M. P. 54 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Eisenbahnuniform sucht zu kaufen, evtl. Lauch gegen Herrenanzug. Angebote unter T. R. 58 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Roman von Otto von Braun

Treue um Treue

Nachdruck verboten

54

Saßungsvoll, Löne der Rührung ansetzend feierte Edward von Crook diese Stunde, an der Bernhard Burghausen und Piet van Crook herzliche Freude gehabt haben würden.

Jeder glaubte, in der Ermahnung der beiden Männer eine Ueberleitung sehen zu müssen, und begierig warteten sie auf die Fortsetzung.

Es kam keine. Als habe man ihm das Wort entzogen, brach der Onkel ab, ergriff sein Glas und bat die Anwesenden, mit ihm auf das Wohl des Brautpaares anzustoßen.

Wie aus alten Himmeln gestürzt, sahen sich die schwer Enttäuschten an. Waren sie einer Einbildung zum Opfer gefallen, die Dieter in ihnen entfangt hatte? Langenbeck befahl sogar Neugefühle, mitgespielt zu haben.

Der Diener meldete als Besucher einen Herrn aus dem Geschäft. Der Hausherr zeigte sich ungehalten, gestattete aber, daß der Diener ihn hereinführte.

„Ich bringe Unterschriften, Herr van Crook“, sagte der junge Mann, sichtlich geniert, die Herrschaften bei der Tafel zu hören.

„Geben Sie nur her!“

Van Crook unterzeichnete hastig und gab die Mappe zurück.

„Diesen Brief soll ich noch abgeben“, sagte der Bote.

Van Crook öffnete ihn. Schnell überflog er die wenigen Zeilen.

„Es ist nichts zu bestellen. Sie können gehen.“ Die Tischgesellschaft war wieder unter sich.

Edward van Crook neigte sich zu Langenbeck.

„Dieser Brief, der mir soeben zugestellt wurde, ist ein Privat Schreiben meines Geschäftsführers Donker in Rakkuta. Seine Mitteilungen betreffen nicht eigentlich mich, wohl aber Sie, Herr Langenbeck. Bitte vernehmen Sie: „Die Handelsbank fragte gestern bei mir an, ob der von Herrn Piet van Crook gemietete Safe, dessen Leihzeit in den nächsten Tagen abläuft, noch weiter beansprucht wird. Ich verneinte selbstverständlich.“

Dann bin ich zur Bank gefahren und habe mir den Inhalt ausshändigen lassen. Er bestand lediglich aus dem beiliegenden, an Herrn Bernhard Burghausen adressierten Brief mit dem Vermerk: „Nur von Herrn Burghausen persönlich zu öffnen.“ Da mir die Anschrift unbekannt ist, übersende ich Ihnen den Brief. Vielleicht ist es Ihnen möglich, ihn in die Hände des Empfängers gelangen zu lassen.“ Da Sie der gefestigte Vertreter von Herrn Burghausen sind, übergebe ich Ihnen den unerlehrten Umschlag, Herr Langenbeck.“

Mit einer liebenswürdigen Geste überreichte er Langenbeck das Schreiben. Dabei stieß er an den Brief Donkers, der zu Boden statterte. Jan hob ihn auf und warf einen Blick darauf. Seine Miene erstarrte geradezu. Ohne einen Laut zu äußern, schob er den zusammengefalteten Brief dem Onkel zu.

Edward van Crook hatte nichts von diesem Vorgang bemerkt. Er saß auf seinem Platz wie eine Katze vor dem Mauseloch und wartete auf das Ergebnis seines Schachzuges.

Langenbeck öffnete den Brief und las ihn. Dann schaute er stumm voran und übergab ihm das Schreiben. Nachdem auch sie davon Kenntnis genommen hatte, trafen sich ihre Blicke erneut.

„Darf ich fragen“, erkundigte sich Edward van Crook, „ob diese Zeilen meines Bruders Ihren Wünschen dienlich sind?“

„Nein!“ rief Langenbeck hart und fast trotzig aus. „Denn weder kenne ich, noch fräulein Loren, wie mir Ihnen schon auf Ihre mehrfachen Fragen sagten, den Onkel, so Herr Burghausen Ihrem Bruder das Leben rettete, und darauf allein kommt es an. Bitte.“

(Fortsetzung folgt)

NS-Pressen Württemberg GmbH Gesamtleitung G. Bueger, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schaefer, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig RPK. 1/449



Eine prächtige Ernte!

Keine Getreidekrankheit und kein Vogeltraß minderte die dank seiner Vorsicht. Die Saatgutmischung mit Ceresan und der Misch-Vergällung hat sich gelohnt. So erzielt der Landmann gesunde, volle Ernten.

„Bayer“
I.G. FARBEN-INDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung
LEVERKUSEN

UNSERE
HEILMITTEL
WERDEN SEIT 25 JAHREN
HERGESTELLT UND IN
VIELEN KULTURLÄNDERN
VON DER ARZTSCHAFT
VERORDNET.

CHEMISCHE FABRIK KYFFHÄUSER